

1 Überblick über das Multifondsprogramm

Das niedersächsische Multifondsprogramm wurde im Verlauf der Förderperiode 2014 bis 2020 insgesamt zehnmal geändert. Es verzeichnete vor allem in den letzten Jahren der Förderperiode eine deutliche finanzielle Erweiterung und inhaltliche Anpassung durch die Integration zusätzlicher Achsen mit Mitteln aus den Initiativen REACT-EU und CARE, die das Fördervolumen um 356,4 Mio.€ erhöhten. Die Anpassungen im Verlauf der Förderperiode spiegeln die Flexibilität des Programms wider, und seine Fähigkeit, auf Probleme in der Umsetzung und auf aktuelle Herausforderungen – wie die Bewältigung der COVID-19-Pandemie und der Folgen des Ukraine-Krieges – zu reagieren.

Durch die Änderungen wuchs das Gesamtbudget der förderfähigen Kosten auf 2,56 Mrd.€. Der Auszahlungstand übersteigt mit 2,79 Mrd.€ die geplanten Mittel am Ende um rund 9%. Dies gelang unter anderem, weil in einzelnen Programmachsen die Ausgaben flexibel um bis zu 15% des jeweiligen Budgets überschritten werden konnten.

Die Hauptförderbereiche umfassten neben klassischen wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Themen wie Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung auch Maßnahmen zur Krisenbewältigung infolge der COVID-19-Pandemie und zur Integration – insbesondere für Geflüchtete aus der Ukraine.

Die Reichweite des Programms lässt sich an einigen Eckdaten illustrieren: Rund 170.000 Menschen konnten im Rahmen der ESF-Förderung erreicht werden und erhielten verschiedenste Arten von Unterstützung, von Angeboten im Bildungsbereich über die berufliche Qualifizierung bis zur Weiterbildung. Die Förderung aus dem EFRE erreichte 2.620 Unternehmen, die für Gründungen, Investitionen und Innovationen gefördert wurden. Außerdem wurden verschiedene Arten von Infrastrukturen unterstützt. Insgesamt zeigt das Programm eine ganzheitliche Ausrichtung, um wirtschaftliche, soziale und ökologische Herausforderungen des Landes effektiv anzugehen.

2 Das letzte Jahr der Förderung und das Ende der Förderperiode

2023 war das letzte Jahr, in dem Auszahlungen aus dem Programm getätigt und abgerechnet werden konnten. Dieses Jahr war vor allem von Nachsteuerungen gekennzeichnet, um die zusätzlichen REACT-EU- und CARE-Mittel effizient

einzusetzen. Insbesondere im Kontext des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine wurden neue Maßnahmen zur Aufnahme und Integration Geflüchteter aufgelegt. Die schnelle Anpassung des Programms ermöglichte Förderungen im Bereich Spracherwerb und Nachbarschaftsmanagement, um die aktuelle Migrationslage gezielt zu unterstützen.

Besondere Herausforderungen lagen im Jahr 2023 bei der Umsetzung der Förderung im Rahmen der Fristen bis zum Ende des Jahres. Verschiedene Projektarten waren durch anhaltende Lieferschwierigkeiten beeinträchtigt, etwa bei vorgesehenen Ausstattungsinvestitionen. Hinzu kamen die kurzen Umsetzungszeiträume für die erst später ins Programm aufgenommen Förderinstrumente.

Auf Seiten des Umsetzungssystems stand 2023 im Zeichen der letzten Bewilligungen, vor allem aber der Abrechnung und Umsetzung der Projekte. Darüber hinaus mussten Verwendungsnachweisprüfungen bearbeitet, sowie die erforderlichen Kontrollen und Prüfungen durchgeführt werden.

Auch nach dem Jahresende 2023 mussten vielfältige Aufgaben bewältigt werden: Die Verwendungsnachweise der Vorhaben mussten geprüft, Prüfungen und Kontrollen durchgeführt werden. Zum Abschluss des Programms sind außerdem besondere Aufgaben zur Aussteuerung und Abrechnung zu bewältigen.

Das niedersächsische Multifondsprogramm der Förderperiode 2014 bis 2020 konnte insgesamt sehr erfolgreich umgesetzt werden. Neben den inhaltlichen Fortschritten kam es zu einer bemerkenswerten Überschreitung der geplanten Auszahlungen in mehreren Achsen – ein Zeichen für hohe Fördernachfrage und flexibles Management. Die EU-Mittel konnten insgesamt nahezu vollständig umgesetzt werden. Das Programm erwies sich insgesamt als robust, anpassungsfähig und wirkungsvoll in einem anhaltend herausfordernden Umfeld.

3 Zentrale Ergebnisse

Die zentralen Ergebnisse des niedersächsischen Multifondsprogramms spiegeln den vielseitigen Ansatz der Förderung wider und zeigen, wie die unterschiedlichen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen angegangen wurden. Wir stellen die Ergebnisse für die sogenannten Prioritätsachsen des Programms kurz dar um die Bandbreite der Effekte zu illustrieren.

3.1 Prioritätsachse 1 – Förderung der Innovation

Mit fast 800 bewilligten Projekten wurden Forschung, technologische Entwicklung und Innovation in Niedersachsen gezielt gestärkt. Der Schwerpunkt lag darauf, Unternehmen – besonders kleine und mittlere Betriebe (KMU) und das Handwerk – durch Innovationsförderung wettbewerbsfähiger zu machen. Die „Niedrigschwellige Innovationsförderung“ und der Ausbau der Forschungsinfrastruktur an Hochschulen bildeten dabei die finanziellen Schwerpunkte. Besonders bemerkenswert ist, dass die Zahl der neu beschäftigten Wissenschaftler in

unterstützten Einrichtungen deutlich über den angestrebten Zielwerten lag und fast 5.000 Unternehmen an Innovationsprojekten beteiligt waren. Einzelne Zielwerte, z.B. die Anzahl von Unternehmen, die Produkte neu auf den Markt brachten, wurden jedoch knapp verfehlt.

3.2 Prioritätsachse 2 – Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Die Förderung richtete sich auf die Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen durch Investitionen sowie Beratungs- und Unterstützungsmaßnahmen. Das Budget wurde weit übertroffen, was auf eine hohe Nachfrage und Wirksamkeit hinweist. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Programm „Einzelbetriebliche Investitionsförderung“, aber auch MikroSTARTer-Kredite und Beteiligungsfonds spielten eine wichtige Rolle. So konnten zahlreiche Unternehmen finanziell unterstützt werden. Durch das Breitbandkompetenzzentrum wurden über 900 Projekte für Netzstrukturausbau und Digitalisierung initiiert. Einige der geplanten Zielwerte, etwa die Anzahl der Unternehmen, die Zuschüsse erhielten, wurden dabei knapp nicht erreicht, während in anderen Bereichen, wie geschaffene Gewerbeflächen, die Zielmarken übertroffen werden konnten.

3.3 Prioritätsachse 3 – Reduzierung der CO₂-Emissionen und Energieeffizienz

Mit rund 340 Projekten wurden Maßnahmen zur Energieeinsparung und Treibhausgas-Reduktion, insbesondere im öffentlichen Sektor und im Moor- und Naturschutzbereich, umgesetzt. Der insgesamt durch die Projekte erzielte Rückgang der jährlichen Treibhausgasemissionen übertraf die gesetzten Zielwerte deutlich. Allerdings blieben die Projekte zur Nutzung erneuerbarer Energien und die Einsparung beim Primärenergieverbrauch hinter den Vorgaben zurück. Die Moorentwicklung, ein entscheidendes Element für den Klima- und Naturschutz, wurde mit einer großflächigen Wiedervernässung gefördert, wobei der Flächenzielwert verfehlt wurde.

3.4 Prioritätsachse 4 – Nachhaltige und umweltgerechte Entwicklung von Flächen und Landschaften

Die Maßnahmen konzentrierten sich auf die Sanierung und Aufwertung belasteter und ökologisch bedeutsamer Flächen. Ein Großteil der Mittel floss in die Aufwertung des niedersächsischen Kultur- und Naturerbes. Es wurden etwa 59 ha Altlastenflächen saniert und Schutzmaßnahmen für bedrohte Arten auf über 325.000 ha umgesetzt. Die Zahl der Projekte zur Sanierung und Aufwertung von

Ökosystemen sowie zur Förderung des Natur- und Kulturerbes im urbanen Raum lag über den Zielwerten.

3.5 Prioritätsachse 6 – Beschäftigung, Gleichstellung und Fachkräftesicherung

In dieser Achse stand die Verbesserung der Arbeitsmarktbeteiligung von Frauen und die Fachkräftesicherung im Vordergrund. Über 15.000 Projekte wurden gefördert, wobei mehr als 32.000 Menschen von den Programmen profitierten. Besonders erfolgreich waren die Angebote zur Qualifizierung in der Maßnahme „Weiterbildung in Niedersachsen (WiN)“. Projekte wie „FIFA“ (Förderung für Frauen) und regionale Fachkräftebündnisse erhöhten die Chancengleichheit und verbesserten die Vernetzung regionaler Akteure. Insgesamt lag der Frauenanteil in dieser Prioritätsachse bei über 77%.

3.6 Prioritätsachse 7 – Soziale Innovationen im Arbeitsleben und der Daseinsvorsorge

Hier lag der Fokus auf der Entwicklung und Erprobung neuer Konzepte, um den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Wandel aktiv mitzugestalten. Mehr als 50 Projekte wurden umgesetzt, ein Großteil davon mit starker Beteiligung von Sozialpartnern und Nichtregierungsorganisationen. Die Projekte trugen dazu bei, den Zugang zu hochwertigen sozialen Dienstleistungen – insbesondere Gesundheit und Pflege – zu verbessern. Viele dieser Innovationen wurden für eine landesweite Übertragung („Mainstreaming“) vorbereitet.

3.7 Prioritätsachse 8 – Armutsbekämpfung durch aktive Eingliederung

Etwa 670 Projekte zielten auf die soziale und berufliche Integration benachteiligter Gruppen ab. Besonders hervorzuheben sind die Pro-Aktiv-Centren (PACE) und Jugendwerkstätten (JWS), in denen rund 59.000 junge Menschen gezielt gefördert wurden. Programme wie „Qualifizierung und Arbeit“ erreichten viele Menschen, insbesondere auch über 54-Jährige und Personen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt. Die meisten Teilnehmenden konnten ihre Beschäftigungsfähigkeit steigern und ihre Chancen auf eine dauerhafte Integration verbessern.

3.8 Prioritätsachse 9 – Investitionen in Bildung, Ausbildung und Berufsbildung

Der Bereich Bildung verzeichnete mit 63.524 Teilnehmenden große Effekte, vor allem in der überbetrieblichen Berufsausbildung und durch spezielle Projekte zur Inklusion. Die Vielzahl an durchgeführten Kursen und Schulungseinheiten sorgte für wachsende Kompetenzen und bessere Qualifikationen, gerade auch für nicht-traditionell Studierende. In einigen Regionen und Themen wurden die gesetzten Ziele vollständig erreicht, in anderen blieb jedoch Potenzial ungenutzt, etwa bei neuen Bildungsnetzwerken oder Angeboten für Studienabbrecher.

3.9 REACT und CARE – Krisenbewältigung und Integration Geflüchteter (Achsen 11, 12, 13, 14, 15)

Die Programme REACT-EU und CARE wurden gezielt zur Krisenbewältigung eingesetzt: Sie reagierten flexibel auf die Folgen der COVID-19-Pandemie und des Kriegs in der Ukraine. Besonderes Augenmerk lag auf der schnellen Integration und Unterstützung Geflüchteter – etwa durch Sprachkurse, Quartiersmanagement und Investitionen in Bildung, Ausbildungsförderung oder Infrastruktur. Trotz kurzer Laufzeiten und Lieferschwierigkeiten konnten tausende Personen erreicht und zahlreiche Angebote geschaffen werden. Zwar wurden manche Zielmarken, z.B. bei Unterbringungskapazitäten, nicht ganz erreicht, die Programme sorgten aber insgesamt für eine spürbare soziale und wirtschaftliche Stabilisierung.

3.10 Technische Hilfe und Begleitmaßnahmen

Erfolgreich wurden auch Maßnahmen zur Programmverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Begleitung umgesetzt. In beiden Fonds (EFRE und ESF) wurden zahlreiche Informationsveranstaltungen durchgeführt, es entstanden viele best-practice-Beispiele und eine hohe Transparenz zu den Programminhalten. So wurden nicht nur die formalen Voraussetzungen geschaffen, sondern die Wirkung der Fördermittel insgesamt erhöht. Durch die durchgeführten Evaluierungen konnten die Wirkungszusammenhänge der Förderung analysiert und besser durchdrungen werden. Dies lieferte auch eine Grundlage für die Weiterentwicklung der Förderung in der Folgeperiode.

4 Fazit zur Förderperiode

Die Förderung aus dem Multifondsprogramm wurde über insgesamt 20.262 Vorhaben umgesetzt, die förderfähige Gesamtausgaben in Höhe von 2.791,862 Mio. € umfassten. Die Förderung hatte vielfältige Wirkungen.

Das **niedersächsische Innovationssystem** wurde über verschiedene Ansatzpunkte gestärkt: Hochschulen und Forschungseinrichtungen wurden durch Investitionen gestärkt, es konnten fast 580 neue Wissenschaftlerstellen geschaffen werden. Dies stärkt die Forschungseinrichtungen und verschafft ihnen eine bessere Position im internationalen Wettbewerb. 429 Unternehmen wurden in ihren Innovationstätigkeiten unterstützt. Außerdem stärkten vielfältige Effekte die Kooperation innerhalb des Innovationssystems.

Die **Nutzung sauberer Energien und Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen** wurde durch Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Unternehmen und Infrastrukturen, durch Maßnahmen zur Wiedervernässung von Moorböden, sowie durch verschiedene Maßnahmen im Verkehrsbereich unterstützt. So konnten die klimaschädlichen Emissionen erheblich reduziert werden.

Das **Natur- und Kulturerbe** wurde umfassend geschützt und entwickelt. Auf einer Habitatfläche von mehr als 325.000 ha wurde die biologische Vielfalt gesichert. Mehr als 557.900 qm Brachfläche wurden zur Bebauung und Nutzung verfügbar gemacht. Außerdem wurde in 80 Vorhaben das Natur- und Kulturerbe in Wert gesetzt und Ansätzen der touristischen und wirtschaftlichen Nutzung zugeführt.

Die **Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft** konnte zum einen durch Unterstützung von Investitionen gestärkt werden. Es wurden 2.700 neue Stellen geschaffen. Unternehmensgründungen und -nachfolgen wurden durch verschiedene Maßnahmen unterstützt. Alleine die finanzielle Unterstützung von Gründung erreichte 1.400 Unternehmen. Touristische und wirtschaftsnahe Infrastrukturen wurden umfassend gestärkt. Regionale Fachkräftebündnisse und die Qualifizierung von Erwerbstätigen unterstützten die Entwicklung des Fachkräftebestandes.

Die **Beschäftigungsquote** wurde insbesondere durch die Stärkung der Frauenerwerbstätigkeit unterstützt. 4.300 Frauen wurden mit dem Ziel der Qualifizierung oder Selbständigkeit gefördert. Auch die Gründungsförderung (s.o.) trug zur Erhöhung der Beschäftigungsquote bei.

Mit umfangreichen Maßnahmen wurde außerdem das **Bildungssystem** gestärkt. Regionale Bildungsnetzwerke stärkten die Handlungsfähigkeit in den Regionen. Im Hochschulbereich wurden Maßnahmen zur Reduzierung der Abbrecherzahl, sowie eine Öffnung für nicht-traditionell Studierende und Erwachsenenbildung unterstützt. Angebot zum erleichterten Übergang erleichtern den Zugang zur dualen Ausbildung.

Die **Eingliederung in den Arbeitsmarkt** wird zum einen durch allgemeine Qualifizierungsangebote, zum anderen durch zielgruppenbezogene Angebote für Jugendliche, Strafgefangene und Arbeitslose unterstützt. Ansätze sozialer Innovationen dienen der Erprobung und Entwicklung neuer Ideen in diesem Bereich.

Mit REACT wurde auf die **Folgen der COVID-19-Pandemie** reagiert. Ein Schwerpunkt waren Maßnahmen zur Revitalisierung der Innenstädte, die unter den Folgen der Pandemie litten. Mit CARE wurde außerdem die Aufnahme und **Eingliederung von aus der Ukraine Geflohenen** unterstützt, etwa durch Förderung des Spracherwerbs und der Integration in den betroffenen Quartieren.

Das niedersächsische Multifondsprogramm hat in einer Phase großer Herausforderungen Flexibilität und Schlagkraft bewiesen. Die Mittel wurden nahezu vollständig genutzt. Trotz punktueller Zielverfehlungen überwiegen die positiven Entwicklungen bei Innovation, sozialer Teilhabe und Integration. Eine Vielzahl von Impulsen in zentralen Problemfeldern der Entwicklung konnte gesetzt werden. Das Zusammenspiel von regionaler Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Krisenpolitik hat das Land strukturell gestärkt und seinen Menschen neue Chancen eröffnet.